

Termine:

Mo., den 16.01.2006, 19:30 Uhr

1 Prof. Dr. Armin Grunwald

Leiter der Technikfolgenabschätzung beim Bundestag
„Innovative Technik für nachhaltige Entwicklung zwischen Wunsch und Wirklichkeit“
 im Grashof Hörsaal (Geb. 10.91), Uni Karlsruhe

Mi., den 18.01.2006, 18:00 Uhr

2 Prof. Götz W. Werner

Gründer des dm, Leiter des Instituts für Entrepreneurship
„Gesellschaft unternehmen?! Revolutionär denken und evolutionär handeln“
 im Tulla Hörsaal (Geb. 11.40), Uni Karlsruhe

Di., den 24.01.2006, 18:00 Uhr

3 Frithjof Finkbeiner

Gründer der Stiftung Weltvertrag
„Hat der Einzelne Einfluss auf die Globalisierung?“
 im NTI Hörsaal (Geb. 30.10), Uni Karlsruhe

Aufbauend auf den Vortrag von Frithjof Finkbeiner:

Fr., den 27.01.2006, 19:30 Uhr

4 Prof. Dr. Dr. Franz Josef Radermacher

Mitglied des Club of Rome, Präsident des BWA
„Europa als Wegweiser für eine faire Zukunft“
 im Gerthsen Hörsaal (Geb. 30.21), Uni Karlsruhe

mehr Infos unter www.aiesec-karlsruhe.de/globalisierung

Die **Global Marshall Plan** Initiative besteht aus einem breiten Netzwerk von Organisationen und Einzelpersonen aus Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft. Die Vision der Global Marshall Plan Initiative besteht in der Umsetzung eines globalen ökosozialen Aufbauplanes als Grundlage einer weltweiten ökosozialen Marktwirtschaft, in der Frieden, Freiheit, Sicherheit und Wohlstand für alle Menschen durch eine Balance zwischen ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekten gewährleistet wird.

In Karlsruhe haben sich im Oktober 2004 Studenten zusammengeschlossen und die erste Global Marshall Plan **Hochschulgruppe** gegründet. Das nächste Treffen findet am 2. Februar 2006 statt, Zeit und Ort stehen auf der Homepage unter www.globalmarshallplan.org/karlsruhe.

AIESEC, die größte internationale Studentenorganisation, wurde 1948 von Studenten sieben europäischer Länder mit dem Ziel der Völkerverständigung gegründet. Inzwischen wird sie von 18.000 Studenten in über 80 Ländern vertreten. Weltweit erlangte AIESEC Bedeutung mit ihrem internationalen Praktikantenaustausch. Auf lokaler Ebene versucht AIESEC mit Seminaren, Workshops und internationalen Projekten verschiedenster Art, das Ziel des globalen Austauschs von Menschen und Ideen zu verwirklichen.

In Karlsruhe ist das AIESEC Lokalkomitee mit über 50 aktiven Mitgliedern eines der stärksten in Deutschland.

mit freundlicher Unterstützung von

COMMERZBANK

SIEMENS



Landeszentrale
für politische Bildung
Baden-Württemberg

**Sparkasse
Karlsruhe**
der Mensch
die Bank
die Zukunft

Impressum

Global Marshall Plan Hochschulgruppe Karlsruhe
 AIESEC
 Universität Karlsruhe (TH)
 76128 Karlsruhe

URL: <http://www.globalmarshallplan.org/karlsruhe>
<http://www.aiesec-karlsruhe.de>
 email: gmp@uni-karlsruhe.de, ka@aiesec.de

Globalisierung gestalten

Schirmherrschaft:
 Bundesministerin Heidemarie Wieczorek-Zeul

balance the world



Kartenmaterial: Stadt Karlsruhe, Vermessung, Wohnen, Liegenschaften

Kooperation von:

AIESEC



Global Marshall Plan
DATA IS THE WAY TO



Heidmarie Wieczorek-Zeul

Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Schirmherrin der Vortragsreihe

„Unsere Entwicklungspolitik beruht auf drei großen Zielen: Armut bekämpfen, Frieden sichern und die Globalisierung gestalten.“

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir leben heute in einer Welt, die immer schneller zusammenwächst und gleichzeitig immer weiter zerfällt. Regierungen und Parlamente haben auf lokaler und nationaler Ebene Gestaltungsfreiheiten verloren, international tätige Wirtschaftsunternehmen aber auch Organisationen der Zivilgesellschaft solche gewonnen. Neue „check and balance“ - Systeme zur Stärkung demokratischer Souveränität unter Einbeziehung neuer Akteure sind auf allen Ebenen erforderlich.

Es geht auch um eine stärkere Berücksichtigung der Interessen von Entwicklungsländern bei internationalen Entscheidungen und Regelwerken, um die Schaffung von Spielräumen für ihre besondere Situation. Es geht um die Stärkung und stringente Ausrichtung globaler Institutionen auf Armutsbekämpfung und Entwicklung wie auch um eine bessere Verzahnung der Institutionen und Regelwerke untereinander.

Sie können und sollten an dieser vielleicht wichtigsten Zukunftsaufgabe unserer Zeit durch Ihr persönliches Engagement aktiv mitwirken. AIESEC und dem Global Marshall Plan gilt daher mein Dank, Sie hierzu durch diese Vortragsreihe, zu der ich ihnen viel Erfolg wünsche, zu ermutigen. Mischen Sie sich ein, egal ob in Basisgruppen, Vereinen, Verbänden, Parteien oder Kirchen. Jeder und jede von Ihnen wird dringend gebraucht!

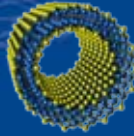
Handwritten signature: Heidmarie Wieczorek-Zeul

Innovative Technik für nachhaltige Entwicklung

zwischen Wunsch und Wirklichkeit



Es ist nicht zu bestreiten, dass die Technik weiter ihren Beitrag zur Entwicklung der Welt und der Menschheit beitragen wird. Doch ist es kein Naturgesetz, diese nicht lenken zu können. Sollten wir unsere technischen Entwicklungen nicht gezielter und bewusster einsetzen als bisher? Technikfolgenabschätzungen mit dem Blick auf den ganzen Lebenszyklus werten deren Risiken z.B. Umweltbelastung, Spätfolgen und Bumerangeffekt bestmöglich aus. Aber auch deren Chancen zu einer nachhaltigen Entwicklung als übergeordnetes gesellschaftliches Ziel werden erörtert. Dabei entstehen Spannungen zwischen Vision und Realität, die es zu erkennen und wenn möglich zu lenken gilt.



Mit diesem Vortrag und Beispielen aus Nanotechnologie, Energietechnik und Informationstechnik gewährt Prof. Armin Grunwald Einblicke in die Komplexität der Probleme und zeigt Möglichkeiten unserer Zeit auf.

Gesellschaft unternehmen ?!

Revolutionär denken - evolutionär handeln

Fortschritt lässt sich nicht allein auf neue technische Neuerungen reduzieren, sondern erfordert auch gesellschaftliche Innovationen.

Nach wie vor kommt dem Unternehmertum eine Initialkraft zur Weiterentwicklung der Wirtschaft zu. Aufgabe und Verantwortung des Unternehmers ist letztlich, das Ganze in den Blick zu nehmen: den wirtschaftlichen Zusammenhang, in dem sich ein Unternehmen einfügt, und die Auswirkungen, die sein Handeln auf Markt, Gesellschaft und Umwelt hat.

Social Entrepreneurs sind Menschen, die sich mit unternehmerischem Engagement innovativ, pragmatisch und langfristig für einen bahnbrechenden gesellschaftlichen Wandel einsetzen. Sie wollen die gesellschaftlichen Strukturen verbessern. Sie fragen:



Welche Ursachen haben unsere Probleme, welche Lösungsansätze gibt es? Wie kann die Gesellschaft angespornt werden neue Wege zu gehen? Das erfahren wir von Prof. Götz W. Werner, der sich selbst mit seiner sehr erfolgreichen Drogeriemarktkette dm als Social Entrepreneur versteht.

Hat der einzelne Einfluss auf die Globalisierung?



Unwissenheit und Ignoranz im Zusammenhang mit Globalisierung, weltweit kurzfristiges Denken in Politik und Wirtschaft, Unilateralismus, Neo-Imperialismus und religiöser Fundamentalismus in den USA, so könnte man die Herausforderungen zusammenfassen, vor denen die Menschheit zu Beginn des 21. Jahrhunderts steht.

Das „Nein“ Frankreichs und der Niederlande zur Europäischen Verfassung zeigt, dass sich die Bürger Europas angesichts der scheinbaren Machtlosigkeit zurückziehen und aufgeben sich einzubringen. Das jedoch ist nicht angebracht und nicht nötig, ja sogar fatal und sehr gefährlich.

Was kann jeder einzelne tun um seiner Stimme mehr Macht zu verleihen? Welche Möglichkeiten gibt es sich zu engagieren? Am Beispiel der Initiative für einen Global Marshall Plan wird Herr Frithjof Finkbeiner Lösungswege vorstellen.

Europa – Wegweiser in eine faire Zukunft



Europa durchlebt gerade eine sehr kritische Phase: Freihandelszone kontra Wertegemeinschaft.

Für viele Menschen auf dem Globus verkörpert Europa die Hoffnung auf eine gerechtere Welt und gleichzeitig – trotz aller Mängel – das erfolgreichste, Frieden und Wohlstand schaffende Modell.

Wir Europäer sollten uns stärker unserer globalen Verantwortung stellen. Im europäischen Modell sind bereits viele Lösungsansätze verwirklicht, mit denen die heute lebenden Generationen sich den globalen Herausforderungen stellen können, beispielsweise Kofinanzierung gegen Standards in den EU-Erweiterungsprozessen. Warum sollte dieses Modell nicht in ähnlicher Form auf achtmal so viele Staaten angewendet werden können? Warum sollten wir nicht von der Entwicklungshilfe zu einer Weltinnenpolitik kommen können? Wir freuen uns auf eine spannende Rede und packende Diskussion mit Herrn Prof. Franz Josef Radermacher